Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 121 (1995)
Heft: 1

Artikel: Agitation
Autor: Kreisler, Georg
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-596228

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Agitation

VON GEORG KREISLER

Es ist klar, dass Sie sich Ihr Leben nicht aussuchen können, lieber Herr oder liebe Dame, das fängt schon bei der Geburt an, bei der Sie ja noch gar nicht wissen, dass Sie ein Leben haben. Die meisten Menschen wissen das nie, auch später nicht, aber bei der Geburt weiss es überhaupt niemand. Sie werden geboren, ohne gefragt zu werden, leuchten so dahin, kriegen zu essen oder auch nicht, lachen, weinen, spielen und kommen schliesslich in die Schule, ohne gefragt zu werden. Sie stimmen zu?

Wenn Sie die Schule verlassen, müssen Sie sich irgendwie für ein Leben entscheiden, wenn Sie nicht zu den ganz wenigen gehören, die sich nicht entscheiden müssen. Aber die wenigen, die sich nicht entscheiden müssen, dürfen sich gar nicht entscheiden, über die brauchen wir nicht zu reden, denn erstens sind es nur wenige, und zweitens sind sie besonders unangenehm dran, denn es ist noch immer besser, sich entscheiden zu müssen, als sich nicht entscheiden zu dürfen. Sie stimmen zu?

Sie entscheiden sich also vor allem für einen Beruf, und dabei spielen praktische Erwägungen die Hauptrolle. Sie entscheiden sich, beispielsweise, Krankenschwester zu werden, dabei wären Sie viel lieber Konzertpianistin geworden, aber da Sie mit sechzehn Jahren noch nie Klavierunterricht hatten, sehen Sie ein, dass es jetzt zu spät wäre. Ausserdem wollen Sie Geld verdienen, und als Krankenschwester geht das problemloser. Es ist zwar keine leichte Ausbildung, man muss hart arbeiten und verdient nicht viel, entweder Sie wohnen noch immer bei Ihren Eltern oder Sie wohnen allein oder Sie haben einen Freund oder eine Freundin, der/die die Wohnung mit Ihnen teilt, das können Sie sich vielleicht noch aussuchen.

Langsam dämmert Ihnen aber, dass Sie sich auf keinen Fall alles in Ihrem Leben aussuchen können. Sie haben sich zwar eigenständig den Beruf der Krankenschwester ausgesucht, Sie hätten sich auch Schneiderin oder Friseuse aussuchen können, aber bei Konzertpianistin wäre die Grenze schon überschritten gewesen, auch bei Pilotin oder Rechtsanwältin oder Millionärsgattin. Dafür können sich Rechtsanwältinnen nicht Krankenschwester aussuchen. Was sich jeder aussuchen darf, ist eben eng begrenzt, auch bei Männern. Sie stimmen zu?

Es wird Ihnen nun in immer grösserem Masse klar, dass Sie über Ihr Leben recht wenig gefragt werden. Sie leben nicht, Sie werden gelebt. Davor, lieber Herr oder liebe Dame, müssen Sie sich in acht nehmen – aber missverstehen Sie mich nicht! Nicht davor, dass Ihr Leben für Sie gelebt wird, müssen Sie sich in acht nehmen, sondern davor, dass Ihnen das klar ist. Vor allen Dingen, die Ihnen klar sind, müssen Sie sich in acht nehmen, denn nur wenn Ihnen nichts klar ist, können Sie sich Ihr Leben aussuchen. Es darf Ihnen nicht klar sein, dass der Frühling auf- und untergeht, es darf Ihnen nicht klar sein, dass Sie arbeiten müssen, es darf Ihnen nicht klar sein, dass Sie heiraten oder sterben müssen. Nichts darf Ihnen klar sein, ausser einem: Solidarität. Das einzige, was für Sie ausserhalb jeder Frage stehen muss, ist Ihr Mitmensch. Wenn Ihnen Ihre Solidarität klar ist, dann ist Ihnen auch Ihre Liebe klar, denn der Schritt ist nicht sehr gross. Sie stimmen zu?

Aber das darf wirklich das einzige Klare in Ihrem Leben sein, alles andere muss unwirklich bleiben, muss täglich in Frage gestellt werden, darf nie selbstverständlich sein, alles andere gehört nicht in Ihr Blickfeld. Das ist nicht leicht, den meisten Menschen scheint die tägliche Routine, die Uhrzeit, die Freunde und Bekannten, die Eltern und die Kinder, kurz alles, was unser armes vorgeschriebenes Leben ausmacht, ganz eindeutig, sie sehen keine Neuigkeiten mehr, keine Überraschungen, keine Wunder. Ihre Fantasie ist zugeschüttet, ihre Religion ist nichts als die Werbetaktik der Klügeren, ihr Glauben ist der Glaube aller anderer, eine durch nichts bewiesene Übereinkunft, das Gras als grün, das Geld als mächtig und die Zukunft als vorgeschrieben zu betrachten.

Ja, lieber Herr oder liebe Dame, die Lösung dieses Problems müssen Sie schon selber finden, ich kann Ihnen nur die Augen aufreissen. Sie können natürlich sagen, wer ist das schon, einer, der mich auf der Strasse oder in einem Buch anspricht, was weiss der schon von meinen Problemen! Recht haben Sie, ich weiss nichts von Ihren Problemen, aber ich weiss, dass Sie welche haben: die Klarheit, die Gewissheit, die Tatsache, das sind Ihre Probleme! Auch wenn Sie nicht zustimmen!